



Tourist-Info Achern ist wieder geöffnet

Die **Tourist-Info Achern ist ab sofort wieder für den Publikumsverkehr geöffnet**. Aufgrund der bekannten Corona-Bestimmungen muss beim Betreten des Rathauses ein medizinischer Mund-Nasenschutz getragen werden. Stadt-Führungen und Führungen auf dem Illenauer Friedhof können aufgrund der Corona-Bestimmungen noch nicht stattfinden.

In der Tourist-Info gibt es neu das **Achertal Magazin 2021** mit Informationen rund um die Gemeinden der neuen Tourismusgemeinschaft Achertal samt Gastgeberverzeichnis. Es macht die Heimat mit Menschen von hier erlebbar und begeistert mit Geschichten, Freizeittipps und eindrucksvollen Fotos. Neu in der Tourist-Info erhältlich ist außerdem die „**Die Baumfibel für den Illenauer Friedhof – Eine Handreichung**“ vom Förderkreis Forum Illenau e.V. zum Preis von 12,50 Euro. Darin werden auf 68 Seiten neben einer Einführung die Bäume auf dem Illenauer Friedhof fotografisch dokumentiert und detailliert mit Lageplan beschrieben.





Achern



Liebe Mitbürgerinnen, Liebe Mitbürger,

ab 1. April ist die kostenlose Zustellung von „Achern aktuell“ nicht mehr möglich. Für uns Vereine, Einrichtungen und Organisationen bleibt „Achern aktuell“ für unsere Öffentlichkeitsarbeit sehr wichtig. Weiterhin wollen wir über „Achern aktuell“ die Ankündigung von Veranstaltungen, Informationen und auch Kurzberichte veröffentlichen. Damit wir Sie auf diesem Weg weiterhin erreichen, bitten wir Sie, zum Abonnenten zu werden. Alternativ haben Sie die Möglichkeit, die digitale Ausgabe über die Homepage der Stadt wie bisher schon kostenlos zu lesen. Der Preis für das Abonnement liegt bei erschwinglichen 1,50 Euro pro Monat (18 Euro pro Jahr). **Bitte bestellen Sie das Abo über das in dieser Ausgabe von „Achern aktuell“ eingelegte Bestellformular des Reiff-Verlages.** Wir freuen uns, wenn wir Sie auch weiterhin über „Achern aktuell“ mit unseren Informationen erreichen.

Mit freundlichen Grüßen

Achern aktiv e.V., 1. Vorsitzender Philipp Schäfer
 Acherner Liedertafel 1842 e.V., Vorsitzender Gunter Harder-Knoop
 Altenpflegeheim St. Franziskus gGmbH, Geschäftsführerin Sabine Fronz
 Berufliche Schulen Achern, Schulleiter Ralf Schneider
 Bläich Forest Guggys 1999 e.V. Achern, 1. Vorsitzender Thomas Pilz
 Boule-Club Achern e.V., 2. Vorstand Ulrich Sapel
 Caritasverband Acher-Renchtal e.V., Vorsitzender Robert Sauer
 Christliches Zentrum CZA e.V., Jürgen Kern, Holger Reinhardt
 Fliegergruppe Hornisgrinde e.V., 1. Vorsitzender Gebhard Müller
 Förderkreis Forum Illenau e.V., Vorsitzender Florian Hofmeister
 Freiwillige Feuerwehr, Feuerwehrkommandant Michael Wegel
 Gemeinschaftsschule Achern, Konrektorin Sabine Riehle
 Gymnasium Achern, Kommissarischer Schulleiter: StD Bernhard Seiler-Dollhofer
 Historischer Verein Achern e.V., Vorsitzender Björn Habich
 Illenau-Werkstätten e.V., Klaus Pflüger, Joachim Reinhardt
 Josua-Christengemeinde e.V., Matthias Czepl
 Kinderhaus im Rollerbau, Leiterin Antonia Huber
 Kindertageseinrichtung Marienau, Leiterin Dagmar Vandersee
 Kindertageseinrichtung St. Michael, Leiterin Gisela Lamm-Kurumli
 Kindertageseinrichtung St. Nikolaus, Leiterin Hildegard Garske
 Kirchliche Sozialstation Bernhard von Baden in Achern gGmbH, Claudia Walter, Geschäftsführung
 Kneipp-Verein Achern e.V., Vorsitzende Isolde Ehrmeier
 Kolpingsfamilie Achern, Vorsitzender Karl-Ludwig Horn
 LBV Achern e.V., 2. Vorsitzende Gaby Engster
 Narrhalla Achern 1873 e.V. mit Dreizipfelshansele und Acherner Grindehexen, Vorsitzender Ralph Kiefer
 Netzwerk Bewusst Leben e.V., 1. Vorsitzender Joachim Bär
 Neuapostolische Kirchengemeinde Achern, Michael Frey
 Robert-Schuman-Realschule, Siegfried Peter, Stellvertretender Schulleiter
 Rotary Club Achern-Bühl, Präsidentin Elisabeth Beerens
 Schwarzwaldverein Ortsgruppe Achern e.V., Vorsitzende Susan Schultze
 Team Bananenflanke Ortenau e.V., Kerstin Burkart
 Tierschutzverein Achern und Umgebung e.V., 1. Vorsitzende Corinna Decker
 Tong-IL e.V. Abt. Achern – Sportstudio Zarbo, Vorsitzender Mario Zarbo
 Wegweiser e.V. Achern, Magdalene Waltersbacher

Kunstspaziergang in Achern (2)

Ein Mahnmal in der ehemaligen Heil- und Pflegeanstalt

Jetzt Artikel teilen:   

04. Mai 2021 · Lesezeit 2 Minuten · Autor: Joachim Eiermann



Mahnmal aus Metall und Glas: Die „Gedächtnislücke“ erinnert an die NS-Verbrechen in der einstigen Heilpflegeanstalt Illenau. ©Joachim Eiermann

Kunstspaziergang in Achern (2): Manfred Emmeregger-Kanzler und Franz Rothmund gestalteten die langgezogene „Gedächtnislücke“ im nördlichen Fußweg vor dem Illenau-Portal.

Unsere Serie „Kunstspaziergang in Achern“ möchte dazu einladen, die Corona-Phase geschlossener Museen zu nutzen, um die Kunst im öffentlichen Raum zu entdecken und sich mit ihr zu befassen. Auf dem Weg zum Rathaus sehr prominent platziert ist das Objekt „Gedächtnislücke“ und das aus gutem Grund: Das künstlerische Mahnmal in der ehemaligen Heil- und Pflegeanstalt

Illenau erinnert an die Opfer der NS-Gewaltherrschaft.

Keine Stolpersteine

Der in Ottersweier lebende und arbeitende Künstler Manfred Emmeregger-Kanzler (Jahrgang 1953) hat dieses Zeichen der Vergangenheitsbewältigung zusammen mit dem Maler Franz Rothmund (1945-2017) als langgezogenen, tiefen Einschnitt in den nördlichen Fußweg vor dem Illenau-Portal gestaltet.

Anstelle von Stolpersteinen soll dieses im Jahr 2016 in den Boden eingelassene Mahnmal aus Metall und Glas keine „Gedächtnislücke“ aufkommen lassen. Drei Jahre später realisierte Emmeregger-Kanzler mit „Wider das Vergessen“ ein weiteres Euthanasie-Mahnmal in der nahegelegenen Kreispflegeanstalt Hub.

Der in Achern quer über den Weg verlaufende Riss, wie er bei einem Erdbeben hätte entstanden sein können, resultiert aus einem Wettbewerb, den mit Hanna Buck und Rebecca Schmidt zwei Studentinnen der Pädagogische Hochschule Freiburg gewonnen hatten. Bei Dunkelheit wird die eindrucksvolle wie einzigartige „Gedächtnislücke“ zur Lichtskulptur, allerdings sind inzwischen mehrere der Leuchten im Boden defekt. Eine optische Beeinträchtigung bildet zudem, dass sich Wassertropfen unter der Glasoberfläche sammeln.

Fünf Tafeln des Gedenkens im Umfeld erinnern an 254 ermordete Patienten und Zwangssterilisationen in der Illenau, an deportierte und ermordete jüdische Bürger sowie an polnische Mädchen, die zur „Eindeutschung“ nach Achern verschleppt wurden. Die Konturen der „Gedächtnislücke“ bilden das Logo für die 1,90 Meter großen Erinnerungsstelen. Diese befinden sich beim Mahnmal selbst sowie vor dem Bistroeingang des Illenau-Arkaden-Museums (mit Gedenkraum), vor der Jugendkirche, beim Haus polnischer Mädchen in der Klara-Reimann-Straße 31 und auf dem Illenauer Friedhof.

An diesen „Orten des Gedenkens“ sind seit Januar außerdem fünf bewegende Gedichte der Jüdin Selma Merbaum angebracht. Sie starb 1942 mit nur 18 Jahren in einem deutschen Zwangsarbeiterlager in der Ukraine.

Trauer um Walther Stodtmeister

Der frühere Realschullehrer ist vor wenigen Tagen nach langer Krankheit gestorben.

VON MICHAEL GABRIEL

Achern. Sehr engagiert und dabei sehr bescheiden war der ehemalige Realschullehrer und SPD-Stadtrat Walther Stodtmeister in seinem Ruhestand. Er starb vor wenigen Tagen nach langer Krankheit im Alter von 83 Jahren. 15 Jahre lang arbeitete er ehrenamtlich im Archiv der Stadt Achern mit. Der profunde Kenner der Geschichte der Illenau führte Besucher durch die ehemalige Heil- und Pflegeanstalt und erforschte die Grabmäler auf dem Illenauer Friedhof.

1938 geboren, verbrachte Walther Stodtmeister einige Jahre seiner Kindheit in St. Gallen in der Schweiz, wo seine Mutter herstammte. Als Jugendlicher lebte er in Pforzheim und machte dort das Abitur. Er studierte in Tübingen, Hamburg und Freiburg und arbeitete als junger Mann einige Zeit für den Südwestfunk in Freiburg. 1972 heiratete er seine Frau Lilo. Walther Stodtmeister unterrichtete von 1972 bis zum seinem Ruhestand



Der Illenau und dem Illenauer Friedhof hat er seine Zeit im Ruhestand gewidmet. Walther Stodtmeister, ehemaliger SPD-Stadtrat, wurde 83 Jahre alt.

Foto: Stadt Achern

2002 an der Robert-Schuman-Realschule in Achern.

Er engagierte sich in der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) und in der SPD. Von 1980 bis 2000 saß er für die SPD im Acherner Gemeinderat. Bis 2003 blieb er im Vorstand des SPD-Ortsvereins aktiv. Andere ehemalige SPD-Stadträte erinnern sich gern

daran, dass er zum Abschluss des jährlichen gemeinsamen Abendessens immer eine Runde Ramazzotti spendierte. Bei der Acherner Liedertafel sang er ab 2001 im ersten Bass und übernahm die Aufgabe des Kassenprüfers.

Die Zukunft der Illenau war dem Verstorbenen ein großes Anliegen. Er engagierte sich

bereits Anfang der 1990er-Jahre für den Erhalt der Gebäude. Im Förderkreis Forum Illenau war er seit der Gründung 2006 im Vorstand aktiv. Seine Kenntnisse über die Geschichte der Illenau flossen in die Gestaltung des Illenau-Arkaden-Museums, der Informationstafeln und Multimedia-Stationen ein. 2017 trat er als Experte in der Film-Dokumentation zur Geschichte der Illenau auf.

Dem ehemaligen Lehrer und Stadtrat ist es zu verdanken, dass heute 381 Gräber auf dem Friedhof der ehemaligen Heil- und Pflegeanstalt identifiziert, fotografiert und dokumentiert sind und dass es eine Fibel über den Baumbestand auf dem Illenauer Friedhof gibt. Er übertrug Krankenakten ehemaliger Patienten der Illenau aus alten Handschriften in Druckschrift und machte sie so für weitere Forschungen zugänglich. Der Verstorbene hat zwei Kinder und drei Enkelkinder. Seit vielen Jahren lebte er in Oberachern, wo er auch beerdigt werden soll.

Acher Rench Zeitung | 07.10.2020

Stets im Dienst der Gemeinschaft

In unserer Serie „Ortenauer Originale“ porträtieren wir Menschen mit dem gewissen Etwas. Heute (65): Der Acherner Jürgen Franck hat die Revitalisierung der ehemaligen Heil- und Pflegeanstalt Illenau vorangetrieben. Seine Kraft stellt er in den Dienst der Gemeinschaft.

VON WOLFGANG WINTER

Jürgen Franck, ein sich stets in den Dienst der Gemeinschaft stellendes Original, gehört zu den markanten Persönlichkeiten der Acherner Bürgerschaft. Sein beispielhaftes Engagement mit Kopf, Herz und Hand half den Weg zur Revitalisierung der ehemaligen Heil- und Pflegeanstalt Illenau zu bahnen. Der 2005 in Pension gegangene Studiendirektor für Deutsch und Geographie wirkte außerdem als beliebter Pädagoge, innovativer Gemeinderat und aktiver Mitgestalter des kulturellen Lebens der Stadt. Jürgen Franck kam 1943 in Berlin zur Welt. Da die Familie ihr im Krieg ausgebrochenes Heim verließ und in Heidelberg ansässig wurde, verlebte er heute 78-Jährige seine Kindheit und Jugend in der Universitätsstadt.

Dass er den Unterricht des Gymnasiums, von wenigen Ausnahmen abgesehen, als weniger motivierend empfand, zählt er zu den Gründen den Beruf des Lehrers gewählt zu haben. Nach dem Studium in Heidelberg und München unterrichtete er anfangs 1968 in Mannheim. Dabei geriet er als junger Verbindungslehrer in den Konflikt zwischen einer traditionsorientierten Schulleitung und den sich im Aufbruch befindlichen Oberstufenschülern. Franck begab sich damals mit seiner 1968 geheirateten Frau die Sehnsucht nach einem eigenen Haus. Als das Paar eines Tages Achern besuchte, verliebte er sich auf Anhieb in die „wunderschöne, harmonische Landschaft“.

Umzug nach Fautenbach

1974 war es soweit, die Francks zogen nach Fautenbach in den Rohbau ihres Hauses das sie mit jeder Menge Eigenarbeit fertig stellten. Es sollte kein abgeschlossenes Familiendomizil werden, sondern als Treffpunkt der Generationen und als offenes Haus dienen. 1979/80 engagierte sich der am Acherner Gymnasium unterrichtende Franck zum ersten Mal in der Kommunalpolitik. Die Verwaltung plante eine Bauallee zu entfernen und durch eine Neupflanzung zu ersetzen. In Achern tobte ein Meinungskrieg, eine Unterschriftenaktion spaltete alleingesessene Familien. Der Protest führte zur Gründung der Acherner Bürger Liste (ABL), die 1980 auf Anhieb drei Sitze im Gemeinderat eroberte. Mit ihren Themen „Umwelt und Natur, Verkehr, Stadtbild, Kinder und Jugendliche, Kultur“ traf sie den Nerv der Zeit.

Jürgen Franck amtierte in den Anfangsjahren als Sprecher der Fraktion. „Jeder Lehrer sollte mindestens eine Wahlperiode im Gemeinderat mitwirken und den Prozess der Auseinandersetzung kennen lernen. Die Vorstellung, dass man mit Argumenten allein die Welt verändern kann, ist irrig. Vielmehr ist das Interesse und die Arbeit an gemeinsamen Zielen notwendig“, betont Franck. Zu seinem Engagement gehörten gemeinsame Aktionen mit Schülern, so zum Beispiel der Ausbau des Kellerraums unter dem Acherner Gymnasium als Lageraum für die Kunstabteilung. „Etwas bleibendes gestalten, das einen nachhaltigen Wert noch in der Zukunft hat“ lautet noch heute Francks Devise. Dazu sollte er schon bald – mehr als in den kühnen Träumen vorgestellt – Gelegenheit finden.

2004 wurde die Gruppe „Illenau Aktiv“ gegründet. Die erhoffte Vitalisierung der von den französischen Streitkräften verlassen Illenau war über lange Zeit nicht vorangekommen. Im kleinen Kreis wurde beschlossen, den ehrwürdigen Festsaal der Anstalt für Veranstaltungen herzurichten. Jürgen Franck und sein enger Freund und Kollege, Kunsterzieher Franz Rothmund, machten sich ans Werk. Die von ihnen motivierten ehrenamtlichen Kräfte und Fachfirmen konnten,



mit finanzieller Unterstützung der Stadt und einigen Sponsoren, den Saal zu einem Schmuckstück machen. Hier konnten jetzt Kulturveranstaltungen und Feiern stattfinden, die den Bekanntheitsgrad der Illenau beträchtlich steigern sollten.

2005 entdeckte Rothmund die ehemaligen, in einem desolaten Zustand befindlichen Stallungen der Heilanstalt. Als er sie zusammen mit Franck besichtigte, herrschte anfangs blankes Entsetzen, das sich erst ganz allmählich, nicht zuletzt dank einer zündenden Idee, in Begeisterung verwandelte.

Die hier entstehenden „Illenau-Werkstätten“ sollten am Ende als geistige Initialzündung für die Revitalisierung der Illenau wirken. Vorstand Jürgen Franck und sein Stell-

vertreter Franz Rothmund setzten sich zum Ziel, das heruntergekommene Gebäude in ein gut ausgestattetes „Zentrum für Kunst, Handwerk und Technik“ zu verwandeln. Früher gab es die Schuhmacherei schräg über der Straße, den Onkel mit der Schreiner-Werkstatt oder Großmutter Schneiderei, wo die Arbeit von Handwerkern erlebt werden konnte. In einer zunehmend virtuell erlebten Welt empfanden es die Initiatoren deshalb als besonders wichtig, „dass wieder Dinge angefasst, gestaltet und umgeformt werden können“.

Die Vereinsmitglieder gingen mit gutem Beispiel voran und bewältigten die rund anderthalbjährige Restaurierungsphase mit einer Kraftanstrengung. Im Mai 2008 wurden



Jürgen Franck freut sich, dass er in den Illenau-Werkstätten für die Bürger neben den Kursangeboten vielerlei Möglichkeiten der handwerklichen Betätigung gibt (großes Bild). Das Foto unten zeigt den heute 78-jährigen (Mitte) bei der offiziellen Eröffnung der Illenau-Werkstätten im Mai 2008 zwischen dem CDU-Landtagsabgeordneten und Ex-Minister Willi Stächele (links) und Franz Rothmund.

Fotos: Daniela Busam

„Die Vorstellung, dass man mit Argumenten allein die Welt verändern kann, ist irrig.“

Jürgen Franck,
Pensionierter Studiendirektor

die Werkstätten offiziell aus der Taufe gehoben. Weit über 1500 ehrenamtliche Arbeitsstunden wurden von den Vereinsmitgliedern geleistet. Der Ausbau kostete 780000 Euro, von denen der Förderverein 200000 Euro aufbrachte. Dazu kam unter anderem die Hilfe von Institutionen und Firmen der Region, die Material und Werkzeuge spendeten, sowie Arbeitskräfte und Fahrzeuge stellten. Acherns Oberbürgermeister Klaus Muttach nannte die Eröffnung der Illenau-Werkstätten einen „wichtigen Meilenstein“ und erklärte: „Durch ihre beispielhafte Pionierarbeit haben sie die Illenau maßgeblich geprägt und vorangebracht.“ Dazu gehörte zum Beispiel auch die Organisation von Büchern und Geschirrbasaren, die dank der immensen geistigen und körperlichen Einsatzbereitschaft der Aktiven beträchtliche Summen erbrachte. Spätestens hier muss ausdrücklich betont werden, dass bei diesen Arbeiten stets beide Geschlechter mit großer Tatkraft in allen Bereichen zapuckten.

Mit dem Erlösten Geld wurde nicht nur der Bau und Unterhalt der Werkstätten finanziert, sondern außerdem ein weiteres Großprojekt gestemmt. Der von Jürgen Franck

und Siegfried Stinus initiierte Verein „Förderkreis Forum Illenau“ restaurierte die ehemalige Großküche und das angrenzende Arkadengebäude. Hier entstand ein von der WDL betriebenes Bistro und ein Museum. Die Gesamtkosten von einer Million Euro wurden unter Einbeziehung der Landeszuschüsse komplett vom Förderkreis Forum Illenau geschultert. Weder für das Bauvorhaben noch für die mittelfristigen Bewirtschaftungs- und Unterhaltungskosten wurden städtische Mittel in Anspruch genommen. Bei einer Vorbesichtigung erklärte Thomas Müller vom „Arbeitskreis Psychiatriegeschichte Baden-Württemberg“ begeistert: „Hier entsteht das zukünftige Badische Psychiatriemuseum, es ist unglaublich, was hier geleistet wurde.“

Familiärer Zusammenhalt

In der Rückschau ist klar, dass die angestoßenen Projekte gelungen sind. Das Bistro floriert, das Museum wird vom Dienstag bis Sonntag von 11 bis 22 Uhr rege besucht und die Illenau-Werkstätten bieten ein beeindruckendes, bürgerfreundliches Jahresprogramm. Franck tritt inzwischen kürzer, ist aber immer noch als aktiver Mitarbeiter in den Werkstätten und als Illenau-Führer tätig. Sein Erfolgsgeschick: Der enge, fast familiäre Zusammenschluss aller Aktiven, ihr freundschaftlicher, vertrauensvoller Umgang und der Vorsatz, jede Arbeit gemeinsam zu einem guten Ende zu bringen.

Ein Dossier zu dieser Serie finden Sie unter:
www.bo.de/flowortenau

Konzept für Illenauer Friedhof

Nach der Zusage des Regierungspräsidiums soll ein Pflege- und Entwicklungskonzept erstellt werden. Erhalten, gepflegt und entwickelt werden sollen sowohl die alten Grabsteine als auch die Botanik.

VON ANDREAS CIBIS

Achern. Der Illenauer Friedhof in Achern soll sowohl, was die Grabsteine, aber auch die Botanik anbelangt, sachgerecht gepflegt und weiterentwickelt werden. Wie Bürgermeister Dietmar Stiefel bei der Hauptversammlung des Förderkreises Forum Illenau betonte, liegt die denkmalschutzrechtliche Genehmigung des Regierungspräsidiums für die Erstellung eines Pflege- und Entwicklungskonzepts vor.

Die Forschungsarbeit des im Mai verstorbenen Walther Stadtmeister bildet bei der Erstellung eines Konzepts ebenso eine Basis wie die Hinweise der ehrenamtlich Tätigen, so Dietmar Stiefel auf Anfrage der ACHER-RENCH-ZEITUNG. Es gehe im Endeffekt um zwei Konzepte. Eines solle in Bezug auf die besonderen Steindenkmäler im Illenauer Friedhof erstellt werden, ein anderes für die botanischen Besonderheiten. Dabei sollen auch die Schäden, die durch umfallende Bäume 1999 beim Orkan Lothar entstanden, korrigiert werden.

Ein Dauerprogramm

Es geht um Pflege, Unterhaltung und denkmalgerechtes Vorgehen, betont Dietmar Stiefel. Es hat bereits Gesprä-



Der Illenauer Friedhof gehört der Stadt Achern, liegt aber auf Obersasbacher Gemarkung. Der Eingangsbereich wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts so gestaltet.

Foto: Michael Karle

che mit Firmen gegeben, die sich mit den Themen Steindenkmäler und der Botanik an Friedhöfen besonders gut auskennen. Allein für die Erstellung der Konzeption rechnet Dietmar Stiefel mit Kosten von 60000 Euro. Die Konzeption soll aber nicht kurzfristig angelegt sein, sondern ein Dauerprogramm sein.

Der Acherner Bürgermeister rechnet damit, dass das Regierungspräsidium das Projekt finanziell fördern wird. Wie hoch die Förderung sein wird,

ist indes offen. Das gilt nicht nur für die Erstellung des Konzepts, sondern auch für die Materialkosten und anstehenden Arbeiten. Bislang kommt die Stadt Achern selbst für die Pflegekosten auf beziehungsweise nimmt hier auch Arbeiten durch den Bauhof vor.

Die Kosten für das Konzept und die Entwicklung und Pflege des Illenauer Friedhofs müssen allerdings noch durch die Haushaltsberatungen gehen, um dann im Doppelhaushalt 2022/23 berücksichtigt zu wer-

den. Dietmar Stiefel geht davon aus, dass die Erstellung des Konzepts rund ein Jahr beanspruchen wird, erst dann kann man an die Umsetzung gehen.

Der Illenauer Friedhof soll als besonderes Kulturdenkmal erhalten bleiben. Denn „die Erhaltung der Wertigkeit steht im Vordergrund“, so Dietmar Stiefel. Aber selbstverständlich soll der Friedhof der Öffentlichkeit zugänglich bleiben.

4. Lokalseite: Hauptversammlung des Förderkreises Forum Illenau.

Illenau-Konversion geht weiter

Der Acherer Illenau-Förderkreis hat sich zu seiner Mitgliederversammlung getroffen. In naher Zukunft soll sich das Areal bedeutend weiterentwickeln.

VON MICHAEL KARLE

Achern. Der Illenauer Friedhof stand neben dem Kultur- und Tagungszentrum und neuen Vorhaben im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung des Illenau-Förderkreises. Vorsitzender Florian Hofmeister legte dar, dass der 1858 eröffnete Friedhof der Anstalt der Stadt Achern gehört, aber auf Obersasbacher Gemarkung liegt. Der Friedhof und das Engagement derer, die sich dort seit Jahren herausragend engagieren, soll auch mit einem Buchprojekt gewürdigt werden. „Der Friedhof mit den großartigen Denkmälern und dem einzigartigen Flair ist auch ihnen allen zu verdanken.“

Froh sei man auch in diesem Bereich über die Arbeiten des im Mai verstorbenen Walther Stodtmeister. Er hat nicht nur zahlreiche Menschen über den Friedhof geführt, sondern auch gründlich über das Vorhandene geforscht.

Thema Denkmalschutz

Bürgermeister Dietmar Stiefel erläuterte, dass Stodtmeisters Forschungen nun auch gute Grundlage für eine denkmalschutzrechtliche Genehmigung geworden sei. „Diese Genehmigung, die in den letzten Tagen nun vom Regierungspräsidium ausgestellt wurde, ermöglicht jetzt ein Gutachten, mit dem nun die konkrete Zukunft des Friedhofs bestimmt werden kann.“

Jürgen Franck erklärte, dass man auch mehr Kontakt herstellen möchte zu denen, die aktuell jeweils am Montag und Dienstag auf dem Friedhof ehrenamtlich arbeiten. „Diese vier Personen leisten Hervorragendes. Sie freuen sich über punktuelle Unterstützung bei bestimmten Aktionen. Wir wollen gerne helfen.“



Eugenie Gätschenberger, mit neun Jahren verstorben, hat ein Denkmal auf dem Illenau-Friedhof.

Foto: Michael Karle

Einen zweiten Schwerpunkt hatte der Bürgermeister auf die Kultur- und Tagungsstätte Illenau und die noch anstehenden baulichen Gestaltungen des Illenau-Areals gelegt. „Die Musik- und Kunstschule wird noch mal viel Leben in die Illenau bringen“, so Stiefel. Die Arbeiten am Kulturzentrum mit dem großen Saal werden nach Eingang aller noch zu erwartenden Genehmigungen voraussichtlich im kommenden März beginnen. Weil die Dauer der Fördermöglichkeiten begrenzt sei, wolle und müsse man auch noch

Ausstehendes rasch gestalten. Zur Agenda gehöre noch die Zufahrt zum Haupttor von der Illenauer Straße her, der Freibereich Ost hinter dem Zentralgebäude, wo möglicherweise eine mehr parkähnliche Gestaltung zu erwarten ist. Aktuell ist die Stadt stark im Bereich der Illenau-Wiesen aktiv. Die gewünschten Verbindungen zwischen Stadt und Illenau, zwischen Oberachern und Stadt sollen attraktiv werden. „Es entsteht kein zweiter Stadtgarten, sondern eine grüne Verbindung, die Illenau-spezifisch gestaltet sein soll.“

Attraktiver sollen auch die Bushaltestellen in der Illenauer Allee werden. Auf den Wiesen wird eine Mobilitätsdrehscheibe entstehen. „Ein Verleih von Fahrrädern, auch von Autos und Möglichkeiten, diese mit Solarstrom zu betanken, gehören dazu.“

Eine hochinteressante Zahl nannte Stiefel mit 100 Millionen. Auf so viel Deutsche Mark hatte der seinerzeitige Stadtbaumeister Helmut Ell nach dem Abzug des französischen Militärs in den 1990er-Jahren den Investitionsbedarf für die Illenau relativ spontan geschätzt. „Wenn alle Maßnahmen zur Konversion abgeschlossen sind, werden wir dieser Zahl in Euro sehr nahe gekommen sein.“ Besonderes Lob hatte Dietmar Stiefel deshalb für Bürger, die von Anfang an ein sehr starker Motor der Entwicklung gewesen seien.

Plus in der Kasse

Kassiererin Veronika Braun verzeichnete trotz der Corona-Zeit ein kleines Plus in der Kasse. Spenden und die Beiträge der 179 Mitglieder hatten dazu beigetragen. Oliver Büttner berichtete, dass die Illenau-Führungen seit dem Sommer wieder durchgeführt werden und sehr stark gefragt sind. „Das Interesse an Museum, dem Außengelände und dem Friedhof ist sehr hoch. Künftig sind auch Führungen in französischer Sprache möglich.“ Das Vereinsengagement, so Florian Hofmeister, werde jetzt sowohl fürs Kulturzentrum als auch fürs Arkadenmuseum Schwerpunkte setzen, wo man bald die neuen Multimediale Stationen vorstellen und auch die Internetseite modernisieren wird. Den Kontakt zum landesweiten Arbeitskreis psychiatrischer Museen werde man ebenso lebendig halten.

Buch über Illenauer Friedhof geplant

Förderkreis würdigt Engagement der ehrenamtlichen Helfer / Freibereich Ost soll parkähnlich werden

Von unserem Mitarbeiter
Michael Karle

Achern. Der Illenauer Friedhof ist neben dem Kultur- und Tagungszentrum und neuen Vorhaben im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung des Illenau Förderkreises gestanden. Vorsitzender Florian Hofmeister legte dar, dass der 1858 eröffnete Friedhof der Anstalt der Stadt Achern gehört, aber auf Obersasbacher Gemarkung liegt. Der Friedhof und das Engagement derer, die sich dort seit Jahren engagieren, soll auch mit einem Buchprojekt gewürdigt werden. „Der Friedhof mit den großartigen Denkmälern und dem einzigartigen Flair ist auch ihnen allen zu verdanken.“

Froh sei man auch in diesem Bereich über die Arbeiten des im Mai gestorbenen Walther Stodtmeister. Er hat nicht nur zahlreiche Menschen über den Friedhof geführt, sondern auch gründlich über das Vorhandene geforscht.

Bürgermeister Dietmar Stiefel erläuterte, dass Stodtmeisters Forschungen nun auch gute Grundlage für ein botanisches Pflege- und Entwicklungskonzept geworden sei. „Die denkmalschutzrechtliche Genehmigung, die vom Regierungspräsidium ausgestellt wurde, ermöglicht jetzt die Beauftragung dieses Konzeptes,

mit dem nun die konkrete Entwicklung des Friedhofs bestimmt werden kann.“

Jürgen Franck erklärte, dass man auch mehr Kontakt herstellen möchte zu denen, die aktuell jeweils am Montag und Dienstag auf dem Friedhof ehrenamtlich arbeiten.

„Diese vier Personen leisten Hervorragendes. Sie freuen sich über punktuelle Unterstützung bei bestimmten Aktionen. Wir wollen gerne helfen.“

Einen zweiten Schwerpunkt hatte der Bürgermeister zur Kultur und Tagungsstätte Illenau und den noch anstehenden baulichen Gestaltungen im Illenau Areal.

„Die Musik- und Kunstschule wird nochmal viel Leben in die Illenau bringen“, so Stiefel. Die Arbeiten am Kulturzentrum mit dem großen Saal werden nach Eingang aller noch zu erwartenden Genehmigungen voraussichtlich im kommenden März beginnen. Weil die Dauer der

Fördermöglichkeiten begrenzt ist, wolle und müsse man auch noch Ausstehendes rasch gestalten. Zur Agenda gehöre noch die Zufahrt zum Haupttor von der Illenauer Straße her, der Freibereich Ost hinter dem Zentralgebäude, wo möglicherweise eine mehr parkähnliche Gestaltung zu erwarten ist. Aktuell ist die Stadt stark im Bereich der Illenau-Wiesen aktiv. Die gewünschten Verbindungen zwischen Stadt und Illenau, zwischen Oberachern und Stadt sollen attraktiv werden. „Es entsteht kein zweiter Stadtgarten, sondern eine grüne Verbindung, die illenauspezifisch gestaltet sein soll.“

Attraktiver sollen auch die Bushaltestellen in der Illenauer Allee. Auf den Wiesen wird auch eine Mobilitätsdrehscheibe entstehen. „Ein Verleih von Fahrrädern, auch von Autos und Möglichkeiten, diese mit Solarstrom zu betanken, gehören dazu.“

Eine interessante Zahl nannte Stiefel mit 100 Millionen. Auf so viel Deutsche Mark hatte der seinerzeitige Stadtbaumeister Helmut Eil, nach dem Abzug des französischen Militärs in den 1990er Jahren, den Investitionsbedarf für die Illenau relativ spontan geschätzt. „Wenn alle Maßnahmen zur Konversion abgeschlossen sind, werden wir dieser Summe sehr nahe gekommen sein.“



Botanisches Pflegekonzept: Der Eingangsbereich des Friedhofes wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts gestaltet. Die Stadt will die Anlage weiterentwickeln. Foto: Michael Karle